

Mittwoch, 10. April 2024 | Nr. 83

Füssener Blatt



Aufgenommen in die 10. Panzerdivision sind jetzt die ehemaligen Gebirgsaufklärer und -versorger in Füssen: Bei einem Appell am Dienstag in der Allgäu-Kaserne wurden sie als Aufklärungsbataillon 10 und als Versorgungsbataillon 8 als Divisionstruppen eingegliedert, ebenso das Panzerpionierbataillon 4 aus Bogen. Zudem wurde das neue Panzerpionierbataillon 8 aus Ingolstadt der Panzerbri-

gade 12 unterstellt. Die 10. Panzerdivision soll zur deutschen Speerspitze für die Landes- und Bündnisverteidigung der NATO werden. Durch die neuen Truppenteile vollzieht die Division laut Bundeswehr „einen weiteren wichtigen Schritt zur Kriegstüchtigkeit für mögliche Einsätze an der NATO-Ostflanke“ (weiterer Bericht folgt). Foto: Benedikt Siegert

Füssener Blatt

Donnerstag, 11. April 2024 | Nr. 84



Das Gebirgsaufklärungsbataillon 230 ist Geschichte: Bei dem Appell in der Allgäu-Kaserne heftet Generalmajor Ruprecht von Butler (schwarzes Barret) als Kommandeur der 10. Panzerdivision neue Fahnenbänder an die Truppenfahnen, hier die des Aufklärungsbataillons 10. Links im Bild: Brigadegeneral Michael Podzus, der Kommandeur der Divisionstruppen. Fotos: Benedikt Siegert

Mittendrin in der Zeitenwende 11. April

Die beiden Füssener Bataillone unterstehen nun als Divisionstruppen der 10. Panzerdivision. Deren Kommandeur Generalmajor Ruprecht von Butler sagt den Soldatinnen und Soldaten klar, was ihre künftige Aufgabe ist.

Von Heinz Sturm

Füssen Sie stehen nicht nur auf dem Appellplatz in der Füssener Allgäu-Kaserne – sie stehen mittendrin in der Zeitenwende. Das machte Generalmajor Ruprecht von Butler den Soldatinnen und Soldaten klar, deren Verbände an diesem Tag der 10. Panzerdivision unterstellt wurden (wir berichteten bereits kurz). Darunter auch die früheren Gebirgsaufklärer und -versorger aus Füssen. Ihre Fähigkeiten sollen dazu beitragen, dass die Panzerdivision im Ernstfall Gefechte reaktions- und durchsetzungsfähig führen kann.

Vor über zwei Jahren, drei Tage nach dem russischen Überfall auf die Ukraine, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz: „Wir erleben eine Zeitenwende.“ Er kündigte damals Waffenlieferungen an die Ukraine an und ein 100 Milliarden-Euro-Programm für die Bundeswehr. Und diese Zeitenwende hat die seit längerem geplante Neuausrich-

tung der beiden Füssener Bataillone beschleunigt: Sie sind nicht mehr bei der Gebirgstruppe, sondern seit April direkt der 10. Panzerdivision mit Hauptsitz im bayerischen Veitshöchheim unterstellt. Dies wurde nun mit einem Appell in der Allgäu-Kaserne offiziell besiegelt. Dabei wurden die Füssener als Aufklärungsbataillon 10 und als Versorgungsbataillon 8 als Divisionstruppen eingegliedert, ebenso das Panzerpionierbataillon 4 aus Bogen. Zudem wurde das neue Panzerpionierbataillon 8 aus Ingolstadt der Panzerbrigade 12 unterstellt.

Die Füssener Soldatinnen und Soldaten haben bei Auslandseinsätzen wie in Afghanistan oder Mali viele Erfahrungen gesammelt. Gleichwohl müssen sie sich nun komplett neu ausrichten: „Die Rückkehr eines großangelegten Landkriegs“ in Europa mache es notwendig, dass die Bundeswehr

sich wieder auf die Landes- und Bündnisverteidigung der NATO konzentriere, sagte Divisionskommandeur von Butler mit Blick auf die Ukraine.

Und dabei kommt der 10. Panzerdivision nach dem Willen der Bundesregierung eine entscheidende Rolle zu: Sie soll die deutsche Speerspitze im Ernstfall sein. Durch die neuen Truppenteile vollziehe dieser Großverband mit mehr als 20.000 Soldaten „einen weiteren wichtigen Schritt zur Kriegstüchtigkeit für mögliche Einsätze an der NATO-Ostflanke“, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Das Bündnis hat klare Erwartungen an uns“, sagte von Butler beim Appell. Entsprechend der Wirtschaftskraft und der Bevölkerungszahl Deutschlands werde ein entsprechender Beitrag zur NATO erwartet. Der Kommandeur verhehlte nicht, dass die Bundeswehr nach drei Jahrzehnten mit anderer

Ausrichtung „Defizite“ beim Material und der Mannschaftsstärke habe. „Aber mir kommt es auf unsere Stärken an“, verwies er auf die Notwendigkeit einer erfolgreichen Ausbildung. Nur dann könne die 10. Panzerdivision im Ernstfall das Bündnis erfolgreich verteidigen – und damit die Freiheit und die Demokratie.

Und so sollen die Füssener Bataillone dazu beitragen:

• **Aufklärungsbataillon 10:** Mit ihren Fahrzeugen und Drohnen sollen die Soldaten zur „Informationsüberlegenheit“ der 10. Panzerdivision beitragen. Sie liefern der Führungsebene des Großverbands möglichst schnell ein umfassendes Lagebild, lautet ihr Auftrag.

• **Versorgungsbataillon 8:** „Versorgung auf höchstem Niveau“ lautet der Leitspruch des Bataillons. Die Aufgaben reichen von leichten Instandsetzungsarbeiten bis zum Schwerlasttransport von Panzern, auch in schwierigem Gelände und unter extremen Klima- und Wetterbedingungen.

Generalmajor von Butler meinte mit Blick auf die lange Tradition der Gebirgstruppe in Füssen, dass es vielen Soldaten sicher schwer gefallen sei, „die Bergmütze mit dem Barrett (der Panzertruppe) zu tauschen“. Doch nachdem er mit dem Kommandeur der Divisionstruppen, Brigadegeneral Michael Podzus, und mit Oberst Axel Hardt, Kommandeur der Panzerbrigade 12, die Paradeaufstellung abgesehen hatte, könne er feststellen: „Sie sehen auch mit Barrett gut aus.“

An dem Appell nahmen neben den jeweiligen Verbänden und dem Gebirgsmusikkorps auch Bürgermeister aus der Region teil – unter anderem Maximilian Eichstetter (Füssen), Pirmin Joas (Nesselwang) oder Rudi Achatz (Hopferau). Auch Ingolstadt Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf war wegen des Panzerpionierbataillons 8 nach Füssen gereist. Zudem waren Vertreter verschiedener Behörden und Reservistenverbänden vor Ort.



Generalmajor Ruprecht von Butler